

bisher ungestillte Sehnsucht, einen Bau als Werk der Gesamtkunst zu schaffen und macht nebenher, im Halbschlaf, moderne Möbel. Die andere elastische Begabung des „Hagen“ ist Gustav Gurschner (geb. Mühlendorf, Bayern, 1873). Er tummelt sich mit allen Arten von Schick im Kleinplastischen, namentlich Metallen, ist nie um ein pikantes Motiv oder auch nur eine neue Variante fremder Einfälle verlegen. Das Musée Galliera in Paris hat von ihm einen in Wien stadtbekannt gewor-

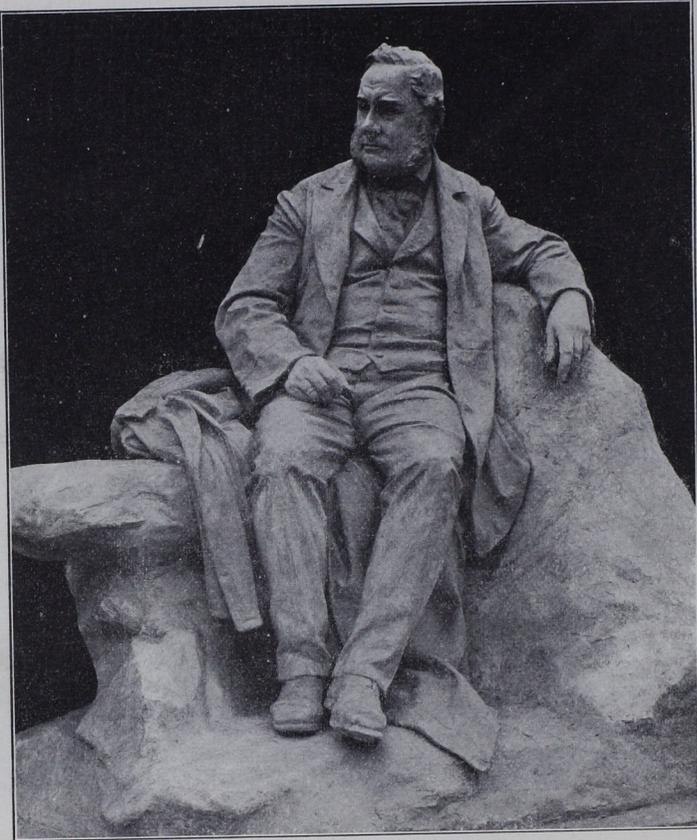


Abb. 248. Hans Rathausky: Denkmal Adalbert Stifiers in Linz.

denen Thürklopfer. Als Polychromer ist hier ferner der Bildhauer Hans Rathausky (geb. 1858) anzureihen, dem man den Zeitgenossen Tilgners und Frampontons ansieht. Als Gäste des „Hagen“ sind in Wien Karl Mediz (geb. Wien 1868) und seine Frau Emilie Mediz-Pelikan (geb. in Döcklabruck, Oberösterreich) bekannt geworden. Karl Mediz arbeitete in Dachau unter Uhde und in Paris bei Julian, dann viel im belgischen Malerdorf Knocke. Emilie war in Salzburg die letzte Schülerin Albert Zimmermanns gewesen und dann auch nach Dachau und Knocke gegangen. Jetzt leben sie in Dresden. Dort sah man 1890 ein großes Gemälde von Karl Mediz mit elf lebensgroßen Figuren in den langen hellgrünen